



Renommiertere Branchenexperten diskutierten auf der 5. Bonner Runde über die Alternativen zur Ferkelkastration.

Haltungsmanagement sieht ten Have-Mellema die Branche auf einem guten Weg. So hat der Schweinesektor bereits diverse Studien und Projekte angeschoben. Im Mittelpunkt steht dabei der intensive Informations- und Erfahrungsaustausch. „Ziel ist es, auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse effiziente Haltungsmanagement-Programme zu entwickeln, mit denen wir die Landwirte



Wyno Zwanenburg

Zuchtziele neu definieren

Stichwort Management. Nach Ansicht von Heinz Osterloh, Präsident des Deutschen Vieh- und Fleischhandelsbunds (DVFB), bringen die aktuellen Entwicklungen im Schweinesektor Veränderungen der Strukturen mit sich und zwar nicht nur was die Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch die Schlachtunternehmen angeht. „Die Aktivitäten im Bereich Ebermast werden die Entwicklung hin zu größeren Betrieben nochmals forcieren.“ Auch die Zuchtstufe sieht sich vor neuen



Heinz Osterloh



Dr. Ernst Tholen

Diese Anpassung ist insbesondere aufgrund der Konkurrenzsituation problematisch. Zudem hat die Einbeziehung des Merkmals Ebergeruch in das Zuchtziel negative Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit, insbesondere auf das Erstferkelalter.“ Allerdings ist die Zucht nur ein Weg, um den Ebergeruch zu reduzieren. Letztlich handelt es sich um eine Frage des optimalen Verhältnisses. Wie viel investiert man in die Geruchserkennung, wie viel in die Vorbeugung? Und:



Drs. Piet Thijsse

„Wir müssen stets darauf achten, dass unkastrierte Ferkel in dem Maße verfügbar sind, wie der Markt diese nachfragt. Hier ist eine entsprechende Abstimmung des Angebots das A und O“, so Drs. Piet Thijsse, Vorsitzender des Verbandes der niederländischen Viehhändler (NBHV).

Herausforderungen, wie Dr. Ernst Tholen vom Institut für Tierwissenschaften der Universität Bonn verdeutlicht: „Die Zuchtorganisationen müssen ihre Zuchtziele erheblich verändern.



Prof. Dr. Brigitte Petersen

Petersen, Vorsitzende der Forschungsplattform Grenzüberschreitende Integrierte Qualitätssicherung e.V. (GIQS). „Wir können also davon ausgehen, dass es auch für zukünftige Bonner Runden stets Ansatzpunkte für einen intensiven Dialog geben wird.“

Kontakt

Herausgeber

Niederländisches Büro für Vieh-Export
Louis Braillelaan 80
2700 AE Zoetermeer
Niederlande
Telefon: +31 (0)79 368 7503
E-Mail: bnve@pve.nl

Das Infobüro

Wenn Sie unsere bignews auch per Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: niederlaendische.ferkelwirtschaft@seidl-agentur.com

Ihr Ansprechpartner:

Informationsbüro
Niederländische Ferkelwirtschaft
c/o Seidl PR & Marketing GmbH
Daniela Seidl
Rüttenscheider Straße 144, 45131 Essen
Telefon: +49 (0)201 8945889-0

Tierwohl rückt in den Mittelpunkt

Für die Teilnehmer der fünften Bonner Runde, so das Fazit des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausches, ist die Ebermast Herausforderung und Chance zugleich. Die Experten sehen sich aber noch vor weitere Aufgaben in Sachen Nachhaltigkeit gestellt. „In Zukunft wird niemand in der Branche an den Themen Tierwohl und Tiergesundheit vorbeikommen. Dabei wird sich die Branche nicht

nur mit dem Kastriationsverzicht beschäftigen müssen. Auch andere Aspekte, wie die Verringerung des Antibiotika-Einsatzes werden immer wichtiger“, resümiert Moderatorin Prof. Dr. Brigitte

Editorial



Liebe Leser,

die Themen Tierwohl und Tiergesundheit nehmen heute einen breiten Raum in der gesellschaftlichen Diskussion ein. Für Gesprächsstoff sorgt nicht zuletzt die Ferkelkastration. Verschiedene Organisationen des Schweinesektors haben sich inzwischen zum Ziel gesetzt, ab 2018 EU-weit keine männlichen Ferkel mehr zu kastrieren. In den Niederlanden soll dies bereits 2015 der Fall sein.

Grund genug, sich im Rahmen der fünften Bonner Runde mit möglichen Alternativen zu befassen. Dabei stand die Ebermast im Fokus des Erfahrungsaustauschs. Es wurde deutlich, welche großen Fortschritte die Branche in den letzten Jahren auf diesem Gebiet erzielt hat. Genauso zeigten sich aber auch weitere Entwicklungspotenziale. So wird vor allem eine noch intensivere, länderübergreifende Zusammenarbeit erforderlich sein, um die letzten Hürden erfolgreich zu nehmen.

Ihre

Sytske Muijs
Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV)

Fünfte „Bonner Runde“

Experten diskutieren über Kastriationsverzicht Ebermast – Herausforderung und Chance zugleich

Die Bonner Runde ist mittlerweile eine feste Größe im Dialog des deutsch-niederländischen Schweinesektors. Ende Juni trafen sich Branchenexperten auf Einladung der Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV) bereits zum fünften Mal zu einem regen Erfahrungsaustausch. Unter Leitung von Prof. Dr. Brigitte Petersen, Vorsitzende der Forschungsplattform Grenzüberschreitende Integrierte Qualitätssicherung e.V., kurz GIQS, diskutierten die Teilnehmer über die Herausforderungen und Chancen einer kastriationsfreien Schweinefleischproduktion.

Bereits zu Beginn des Erfahrungsaustausches wurde klar: Deutsche wie niederländische Fachleute beschäftigen sich schon seit mehreren Jahren intensiv mit den verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema. In den Niederlanden werden bereits 40 Prozent der männlichen Ferkel nicht mehr kastriert. Das Ziel lautet, bis 2015 völlig auf die Kastration zu verzichten. In Deutschland wird bis zum Jahr 2017 zumindest ein Verbot der betäubungslosen Kastration angestrebt. Bereits 2010 wurde im Rahmen der Brüsseler Erklärung die Zielsetzung for-

muliert, bis 2018 europaweit keine Eber mehr zu kastrieren. Als Alternative etabliert sich zunehmend die Ebermast. Dabei können die großen Schlachtunternehmen schon auf vielfältige Erfahrungen verweisen. So hat die B. & C. Tönnies Fleischwerk GmbH & Co. KG bereits 2008 die ersten Mastbetriebe umgestellt: „Vor allem hinsichtlich der betriebsinternen Logistik, der Sicherungssysteme und der erforderlichen, getrennten Chargierung, haben wir wertvolle Erkenntnisse

Fortsetzung auf Seite 2



Deutsche und niederländische Experten des Schweinefleischsektors trafen sich zur nunmehr fünften Auflage der Bonner Runde (Teilnehmerübersicht siehe Seite 2).

Teilnehmer:

(s. Gruppenbild auf Seite 1, v. l. n. r.)

Wyno Zwanenburg
Verband der niederländischen Schweinehalter (NVV)

Drs. Piet Thijse
Verband der niederländischen Viehhändler (NBHV)

Prof. Dr. Brigitte Petersen
Forschungsplattform Grenzüberschreitende Integrierte Qualitätssicherung e.V. (GIQS)

Marc Jansen
Zentralbüro des niederländischen Lebensmitteleinzelhandels (CBL)

Heinz Osterloh
Deutscher Vieh- und Fleischhandelsbund (DVFB)

Annechien ten Have-Mellema
Niederländischer Bauernverband LTO, Fachgruppe Schwein

Paul Jansen
VION Food Group

Roland Ferber
EDEKA Nord GmbH

Ir. Ben Dellaert
Wirtschaftsgruppe Vieh und Fleisch (PVV)

Dr. Wilhelm Jaeger
B. & C. Tönnies
Fleischwerk GmbH & Co. KG

Rudolf Festag
Erzeugergemeinschaft Osnabrück (EGO)

Drs. Ir. Gé Backus
Universität und Forschungszentrum Wageningen

Dr. Ernst Tholen
Institut für Tierwissenschaften, Tierzucht und Tierhaltung/Haustiergenetik, Bonn

Dr. Achim Münster
Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutztvieh (ZNVG eG)

Fortsetzung von Seite 1

sammeln können und sind so in dieses Thema hineingewachsen. Inzwischen schlachten wir eine stetig wachsende Zahl an Ebern“, erläutert Dr. Wilhelm Jaeger, Abteilungsleiter Landwirtschaft bei B. & C. Tönnies. Die führenden



Dr. Wilhelm Jaeger

Unternehmen in beiden Ländern haben sich übrigens bereits darauf verständigt, wie die Geruchskontrolle bei den Eberschlachtkörpern grundsätzlich zu handhaben ist. „Die Rahmenbedingungen für eine ordnungsgemäße Geruchskontrolle sind im QS-System verankert“, so Jaeger.

Den Erfahrungsaustausch forcieren

An diesen Vereinbarungen beteiligt war die niederländische VION Food Group, die ebenfalls seit geraumer Zeit Eber in größerem Stil schlachtet. Paul Jansen,



Paul Jansen

Direktor Public Affairs im Unternehmen, spricht sich daher am Runden Tisch für eine verstärkte Zusammenarbeit beider Länder aus. „Wir müssen die Herausforderungen der Jungebermast,

beispielsweise in Sachen Haltungsmangement oder Ermittlung von Geruchsabweichlern, gemeinsam angehen. Holländische und deutsche Experten aus den verschiedenen Fachrichtungen sollten ihre Erfahrungen und Forschungsergebnisse austauschen.“ Laut Drs. Gé Backus von der Universität Wageningen ist



Drs. Ir. Gé Backus

die Wissenschaft in dieser Hinsicht schon auf einem guten Weg. „Wir arbeiten mit Instituten in Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien und Dänemark zusammen. Ein wichtiger Punkt ist da-



Roland Ferber

bei das Verbraucherverhalten. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Eberfleisch vom Konsumenten angenommen wird. Allerdings gestaltet sich das Verhalten in den verschiedenen Ländern auch recht unterschiedlich.“ Letztlich gebe es in Europa nur einen goldenen Standard – und das sei die Akzeptanz der Konsumenten in der Praxis. Roland Ferber, Leiter Qualitätsmanagement bei der Edeka Nord GmbH, stößt ins gleiche Horn: „Wir sind Lebensmittelhändler und das bedeutet, wir benötigen ein sensorisch einwandfreies, qualitativ hochwertiges Produkt, um am Markt bestehen zu können.“



Dr. Achim Münster

Betäubung als Alternative?

Auch Edeka beschäftigt sich gemeinsam mit der Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutztvieh (ZNVG eG) seit geraumer Zeit mit dem Thema Ebermast. „In Kooperation mit den Ländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern haben wir ein Animal-Welfare-Projekt auf den Weg gebracht. Hierbei ist der Kastrationsverzicht natürlich ein wichtiger Aspekt“, berichtet ZNVG-Geschäftsführer Dr. Achim Münster. Die Verantwortlichen der Erzeugergemeinschaft Osnabrück



Rudolf Festag

(EGO) setzen dagegen gleich auf zwei Pferde. Und das aus gutem Grund: „Das Fleischerhandwerk ist für uns ein wichtiger Handelspartner. Hier gibt es jedoch bislang große Vorbehalte gegen die Ebermast“, sagt EGO-Geschäftsführer Rudolf Festag. Die Erzeugergemeinschaft prüft derzeit in einem Pilotprojekt, ob

die Betäubung der Ferkel eine Alternative sein kann. „Wir werden aber noch in diesem Jahr die ersten Eber schlachten und ausloten, wie wir die Produkte am besten vermarkten können.“ Dagegen ist



Marc Jansen

man in den Niederlanden schon ein gutes Stück weiter, wie Marc Jansen, Direktor Verbraucherangelegenheiten und Qualität beim Zentralbüro des niederländischen Lebensmitteleinzelhandels (CBL), berichtet: „Wir haben die Kastrationsdiskussion längst hinter uns gelassen. Frischfleisch von Jung-ebern wird seit 2007 mehr und mehr angeboten und ist inzwischen in fast allen Filialen der verschiedener Einzelhandelsunternehmen erhältlich.“



Ir. Ben Dellaert

Landwirte profitieren von der Ebermast

Für Ben Dellaert, Sekretär der Wirtschaftsgruppe für Vieh und Fleisch (PVV), ist dies schon ein beachtlicher Teilerfolg auf dem Weg ins Jahr 2023. Bis dahin soll in den Niederlanden nur noch nachhaltige Viehhaltung betrieben werden. „Auch die Mäster profitieren von diesem Nachhaltigkeits-Engagement. Jungeber haben eine bessere Futterverwertung, wachsen schneller und verfügen über einen höheren Fleischanteil.“ Annechien ten Have-Mellema, Vorsitzende der Abteilung Schwein im niederländischen Bauernverband LTO macht noch weitere



Annechien ten Have-Mellema

Pluspunkte für die Ebermast aus. „Das Infektionsrisiko ist bei den Tieren deutlich geringer. Zudem haben die Landwirte durch den Verzicht auf die Kastration weniger Arbeit.“ Auch in Sachen



„DIE EBERMAST IST SICHERLICH NICHT ALTERNATIVLOS. FÜR UNSER UNTERNEHMEN IST SIE ABER DER KÖNIGSWEG.“
DR. WILHELM JAEGER



„ES BLEIBT NOCH DIE FRAGE ZU KLÄREN, WIE WIR MIT DEN GERUCHSABWEICHLERN UMGEHEN. DIESE SCHLACHTKÖRPER HABEN AUCH EDELTEILE.“
RUDOLF FESTAG



„WIR MÜSSEN DIE GEWONNENEN ERKENNTNISSE ÜBER DIE EBERMAST OFFEN KOMMUNIZIEREN, DAMIT WIR VON EINANDER LERNEN KÖNNEN.“
ANNECHIEN TEN HAVE-MELLEMA



„VERBRAUCHER KAUFEN NICHT NUR EIN PRODUKT, SIE KAUFEN AUCH EIN GEFÜHL. UND DAS MUSS BEIM ERWERB DER WARE GUT SEIN.“
DRS. IR. GÉ BACKUS



„BEI ALLEN VORTEILEN DES TIERSCHUTZES DÜRFEN WIR NIEMALS DIE QUALITÄT DES PRODUKTES AUS DEN AUGEN VERLIEREN.“
ROLAND FERBER



„BEI DEN THEMEN TIERWOHLSEIN UND NACHHALTIGKEIT WIRD IN ZUKUNFT WENIGER DIE POLITIK ALS DER MARKT ENTSCHEIDEN, IN WELCHE RICHTUNG DIE ENTWICKLUNG GEHT.“
WYNO ZWANENBURG